

Sog und Woge

Sommerkonzert der Studentenphilharmonie

Tübingen. Zum Sommersemester 2014 hat Symeon Ioannidis die Leitung der Tübinger Studentenphilharmonie übernommen. Erstmals in der Geschichte des Orchesters hat er im Januar ein veritables Wiener Neujahrskonzert dirigiert. Die Programmgestaltung des Sommerkonzerts wieder in gewohnt klassischer Form: eine Ouvertüre, ein konzertierendes Werk, eine Symphonie. Der Uni-Festsaal war am tropisch schwülen Dienstagabend wohltemperiert klimatisiert.

Klanggewaltiger Einstieg

Mendelssohns Hebriden-Ouvertüre op. 26, häufig mediterran abgemildert, hat man selten so nordisch schwermütig gehört, so abgründig dunkelblau, tiefschwarz.

Der optisch recht plane und gleichförmige Eindruck der Partitur täuscht: Die meisten Dirigenten lassen das maritime Tongemälde in gleichmäßigem Tempo und klassizistischem Gestus musizieren. Orientierung für den Grundpuls ist das wellenartig pendelnde Motiv der Fagotte, Bratschen und Celli. Stattdessen setzte Ioannidis bei den Kontrabässen an – sonst nur notwendige Harmonie-Stützen, hier aber der erste Impuls einer viel größeren Bewegung, die wie eine Woge aus der Tiefe heraufkam, das Hauptmotiv zum Spielball der Wellen werden ließ, nach und nach das gesamte Orchester erfasste und in dramatisch gipfelnden Crescendo-Wogen mit sich forttrug.

So gewann das vielgespielte Stück ungeheure Sogwirkung: Immer gigantischer rollte über der grollenden Pauke die Brandung heran; noch in der Animato-Stretta beschleunigte Ioannidis das Tempo weiter, bis in die letzten Takte hinein. Ein klanggewaltiger Einstieg.

Für Pergolesis Stabat Mater hatte Ioannidis, Gastdirigent an der Komischen Oper Berlin; zwei in Berlin ansässige Sängerinnen engagiert: große Stimmen mit flutendem Volumen, opern- und oratorienfähig-

renem Affekt-Ausdruck. Bettina Jensen sang die Sopran-Partie mit flammenden Trillern, expressiven Vorhalten und teilnahmsvoller Textgestaltung.

Die Mezzosopranistin Bhawani Moennsadt vereinte eine direkte, farbreiche Mittellage mit einer echten Alt-Tiefe, dunkel und trauervoll bitter timbriert. Eine gute Kombination, wie sich in den Duetten zeigte. Die langsamen Sätze klagend, die schnellen in feurigem Presto. In den Adagio-Abschnitten wählte Ioannidis teils so extrem langsame Tempi, dass man die Sängern für ihre tragfähige Stimmbeherrschung bewunderte.

Ioannidis hat durchaus Recht mit seinen polar angelegten Tempi, der kontrastreichen Steigerung. Aber die reduzierte Kammerorchesterbesetzung mit gut 25 Streichern und Truhenorgel (Peter Kranefoed) war doch noch zu groß, die Klangmasse hatte schon an sich eine gewisse Schwere. Trotz differenzierter Dynamik war der Streicherklang oft schwerfällig, wirkte der Klang gestaut, nicht beweglich genug.

Beschleunigende Satzschlüsse

Fast 20 Jahre wagte sich Brahms nicht an die Gattung Symphonie – erst mit seiner Symphonie op. 68 trat er 1876 aus dem Schatten Beethovens heraus. In der langsamen Einleitung ließ Ioannidis dieses Ringen hörbar werden: Der schicksalhaft aufragende c-moll-Akkord zerrann über drohenden Paukenschlägen in chromatisch auseinanderdriftenden Linien. Hier wie auch im Finale beeindruckte besonders das wuchtige Tutti, die sogartig sich beschleunigenden Satzschlüsse.

Gesanglich schön das Violin-Solo (Konzertmeister Steffen Dengler) im Andante, am homogensten gelungen das Scherzo. Aufhorchen ließen immer wieder die Hörner, im Finale der Posaunenchoral. Das recht umfangreiche Programm endete kurz vor 23 Uhr mit begeistertem Applaus und Bravo-Rufen der rund 800 Zuhörer.

ACHIM STRICKER

Wir über die
neu.

OB-Kandidat versprach OB den Kiebingen zu machen (ampfen). Er blieben. Bis h Berlin ist men. abgeordnete z und die Frau Haller n Wurmlin 1 vor Jahren is ist daraus en Verspreßenbelag bert werden. ger, dass wir icht begehen

Grünen Bun- und Ver is Hermann. lben Spruch: ir Regierung, ndern. Aber e ist er Lan- und seither zu sprechen. hat er uns Mehrkosten o nicht vom den können eine Bundes-

Sindelfingen . untertunnelt ibernimmt das illionen Euro, ndesbaustelle bahn und der benfalls Lan- cht, mehrere ies alles Bun- Ist das ge- ebinger Men- ?

gsabgeordnete agsabgeordnete nach Ablehen „Kiebingen n. Wir Kiebin- e nichts mehr

ertraue keiner em Politiker , zer“.

bingen

Boris Palmer dass bald auch en fahren dür-

kelkraft

adlerlorbeer will h denn hier ver- adwege in der chtem Zustand, te von Radweg olfrig, unüber- hrlich, ganz zu unseligen Fuß-

an anregen ließ

n einigen namhaften (etwa der Würth- und ebensolchen i (etwa dem Wiener Museum) vertreten. r lebt hauptsächlich n, die Motive werden lasurschichten „auf über Holz“ aufgetra- vertun darf sich Leh- Technik verzeiht kei- wit/Bild: Lehrer

oster

beitung von Martin Madrigal Sonate“ des Martinu, Piazzolla- incontres“ von Otmar

Kahngesänge auf dem Neckar

Tübingen. Am kommenden Sonntag, 12. Juli, erklingen Canti & Canções, italienische Arien und spanische Weisen unter anderem von

des Konzertes: Ein Stocherkahn, der (nur bei gutem Wetter!) um 18.30 Uhr von der Anlegestelle am Hölderlinturm ablegt. Es musizie-